Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 15 (1911-1912)
Heft: 9

Artikel: Märchenland
Autor: Wohlwend, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664798

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meeresruhe.

Die Sonne sinkt. Ihr Feuerball
Taucht purpurn in die Flut,
Und mild verklärend rings das All
Stirbt letzte Tagesglut.

Die Wellen murmeln leis im Traum
Ihr altes Schlummerlied;
Gespenstig blitzt der weiße Schaum,
Durch den der Nachtwind zieht.

O Meer, wie liegst du still und weit!
Wie unergründlich, groß und hehr
In deiner herben Einsamkeit,
In deinem Schweigen bist du, Meer!

Auf deiner glatten Fläche spielt
Das Mondlicht, silbern hingeschmiegt,
Die Flut, die mir den Fuß umspühlt,
Auch deiner Tiefe Rätsel wiegt.

Und still und einsam liegt der Strand,
Die öde Wüste rings umher;
Es schweigt das ganze müde Land
Und lauschet deinen Träumen, Meer!

Auch meine Seele, andachtsvoll,
Trinkt deine Ruhe in sich ein
Und breitet still und friedevoll
Die Schwingen über Not und Pein.

H. Wohlwend, Zürich.

Märchenland.

Mein Kind, kennst du den Garten noch,
Darin wir uns ergangen?
Ich seh' ihn oft im Traume noch
In stiller Schönheit prangen.

O könnt' ich dort am Ufer stehn,
Dem Spiel der Wellen lauschen,
Mit dir die alten Pfade gehn
Und traute Zwiesprach tauschen!

Der Garten, wo wir Hand in Hand
In Seligkeit gesessen,
Bleibt wie ein schönes Märchenland
Mir ewig unvergessen.

H. Wohlwend, Zürich.

Das Glück auf der Extrafahrt.

Ein Pfingstabenteuer.

Von Berthold Auerbach.

Adalbert! Wie vornehm, wie gewählt! Wer Adalbert heißt, kann unmöglich ein gemeiner Mensch sein, und niemand kann ihn bei seinem Vornamen niedrig ausschimpfen. Wie schön dagegen klingt von Korallen-